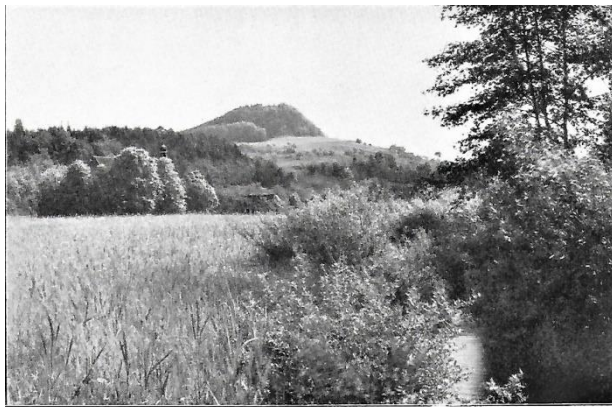


*Mit Ludwig Finckh über die Hegau-
berge. Am 28. April 19 mit Frank auf
die Nellenburg.*

*Die Wetterprognose empfiehlt den Schirm dabei zu
haben – haben wir aber wir kommen trocken durch.
Wir sind vierzehn als wir uns am Bahnhof in
Nenzingen auf den Weg machen. Es ist noch frisch
und so macht es sich gut das es gleich einmal bergan
geht.*



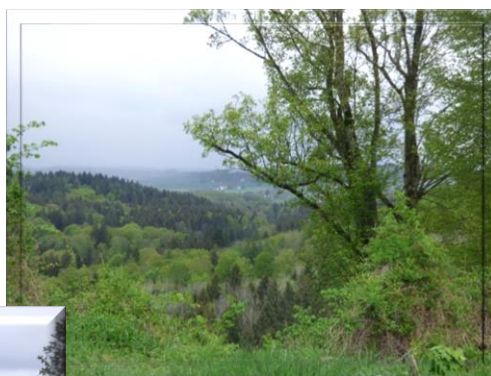
Die Nellenburg bei Stodach

Bildm.: H. Seffe, Stodach

*Die Nellenburg, Ludwig Finckh schreibt dazu:
..... Sein Berg aber ist die Nellenburg. – Ein
Waldhügel wie viele, ein Turm, eine Mauer.
Und ein Geschlecht, das ein Land beherrschte,
weit den Rhein hinunter bis nach Schaffhausen
mit Jagd und Gericht, 899 ist Eberhard von
Nellenburg Graf des Zürichgaues. 1465 fällt die
Nellenburg an Österreich. Heute gehört sie dem
Grafen Douglas. Reich an Geschichte, reich an
Ruhm. Bergthron vor dem Hegau. – Die Burgen
sind zerfallen. Die Berge stehen.*



Die Nellenburg wie sie im Mittelalter ausgesehen hat und heute – nur noch die Reste des Hauptturmes, dazu noch ein paar Reste der Festungsmauer. Entweder 1639 oder 1642, zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges wurde die Bur durch Konrad Widerholt, „übl verderbt und ruiniert“. Wenn auch von der Burg kaum noch etwas übrig ist und das Höhen-gasthaus auch nicht mehr zu einem Trunke einläd,



man hat von hier eine schöne Aus-sicht. Das nächste Weg-stück ist wie-der im Früh-lingswald. Das erste Ma-genknurren



ist zu höhren und der Schrei nach einer Vesper-pause wird lauter. Wir rüsten uns zur Schlußetappe, ge-nießen noch ein paar Ausblicke in Rich-tung Mahlspiiren.

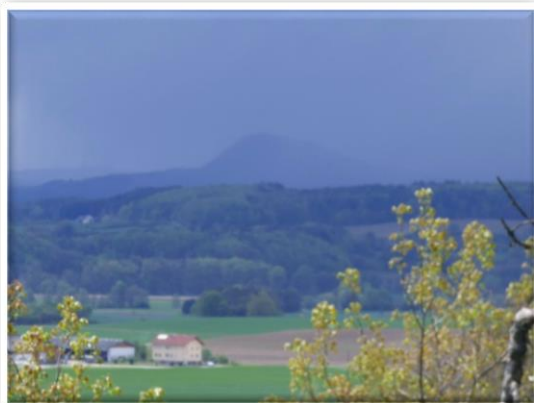


Bei bestem Sonnenschein kommen wir zur Lourdesgrotte bei Nenzingen.



Und wenn schon April, dann auch Aprilwetter – der Him-mel verdun-kelt sich über dem Höwen und wir eilen

Richtung Bahnhof Nenzingen.



Ja, so war's heute, bis zur nächsten Tour.
Euer Frank

